

Rede von Fernando Moser, Mitglied des ARAK, am 8. Mai 2005

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

anlässlich des Begehens des 60. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus, heiße ich hierzu herzlich willkommen.

Was gibt's eigentlich noch zu sagen bezüglich des 60 Jahrestages der Befreiung vom Faschismus?

Die Zeitungen schreiben doch darüber, das Fernsehen erfüllt seinen Auftrag, kein Politiker hat seine Übung versäumt.

Ist doch alles Butter...

Also, warum stehen wir am 8. Mai 2005, an einem so schönen Sonntag, hier?

Wir könnten uns zu den glücklichen Befreiten zählen, uns denen anschließen und mit ihnen baden gehen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Deutsche so oder so ähnlich begrüßte damals ein gewisser Herr Lübke, seines Zeichens Präsident der befreiten Bundesrepublik Deutschland, anlässlich eines Empfangs in Afrika die Zuhörer.

Aber er soll hier nicht nachgemacht werden, sondern daran erinnert werden.

Der heutige Tag ist im Grunde ein Mahntag.

Da gibt es nix zu feiern außer dem Ende der Hauptkampfhandlungen. Von der Befreiung vom Faschismus kann leider noch lange nicht die Rede sein, selbst wenn die offizielle Presse uns dies immer wieder suggeriert.

Heute gilt es, die Tatsachen ins Bewusstsein zu rufen, die uns seit dem 8. Mai 1945 täglich begleiten im Zusammenhang mit dem realen Faschismus und seinen Wurzeln.

Angefangen mit den Nürnberger Tribunalen, mit ihren inszenierten und selektiven Urteilen. Gegen die Hauptverantwortlichen hatte man keine Beweise. Heute sieht es nicht anders aus - etliche von denen sind spurlos untergetaucht, manche wiederum beziehen staatliche Rente und nicht wenige sind weiterhin aktiv.

Die neu gegründete Bundeswehr mit neuen Uniformen in alter Tradition hat etliche Nazigrößen in ihren Reihen und als Namensgeber für ihre Kaserne.

Heute ist sie bereits wieder so weit und kann uns ihre Effizienz weltweit unter Beweis stellen.

Im Jahre 1956 ereignete sich dann das erneute KPD-Verbot. Diesmal allerdings in der "freien" Republik, Jahre zuvor mussten die Nazis den Job noch machen.

Dazwischen ein gewisser Carl Carstens als Bundespräsident, ohne Zweifel ein begnadeter Nazi, aber des Amtes würdig.

Kein Faschismus wäre ohne die Bewilligung des großen Kapitals möglich gewesen. Um so reibungsloser konnte die Elite des fast intakt gebliebenen industriellen, finanziellen Komplexes der Nazis nach dem Krieg ihre Geschäfte ungestört weiter treiben. Manche von denen bekamen dann ein Bundesverdienstkreuz dafür.

Die Verkündung der Notstandsgesetze war der Anfang vom Ende der öffentlichen politischen Aufklärung in diesem Lande. Als Folge davon sind öffentliche Neonazis und geschändete jüdische Friedhöfe zu erkennen.

Ein Zeichen dafür, dass in dieser "freien" Gesellschaft, Ursache und Wirkung nicht gründlich

analysiert werden.

Zeitzeugen berichten weiterhin von unerträglichen Demütigungen beim Gang zur Behörde. Eine angemessene Entschädigung für die KZ-Häftlinge wird es nie geben, entschieden die verantwortlichen Herren. 60 Jahre danach werden Almosen verteilt nach dem Prinzip der Pharisäer.

Die kirchliche Anteilnahme am Naziterror scheint wohl ein Tabu zu sein. Zumindest bis heute scheint eine öffentliche Diskussion darüber unerwünscht. Sowohl bei Abstammungsnachweis (Jude ersten Grades, Jude zweiten Grades) haben die offiziellen Kirchen tatkräftig mitgeholfen und so zusätzliche Todesopfer mit zu verantworten. Auch bei der tatsächlichen Vernichtung involviert, der damalige Papst Pius XII fühlte sich nicht zuständig für Angehörige anderer Religionen, war ein Kommentar als er darüber informiert wurde.

Hat jemand darüber irgend etwas in irgend einem Schulbuch entdeckt? Warum eigentlich nicht? Sind nicht wir die mündigen Bürger? Eigentlich müssten wir doch schon seit 60 Jahren frei sein. Selbstverständlich gab es auch anständige Christen, die nach dem Motto lebten: Sag mir, mit wem du gehst, und ich sage dir, wer du bist; an diese soll heute hier auch gedacht werden.

Und dann das Märchen von den Befreiern.

Nachweislich war die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika eher an der Destruktion des Kommunismus interessiert als an dem Ende des Faschismus.

Wie sind denn sonst die Geschäfte zu erklären, die sogar noch während der Hauptkampfhandlungen blühten?

Warum wartete der heutige gefeierte unvermeintliche Befreier so lang, fast bis zum Ende der Hauptkampfhandlungen, bis er eingriff?

Auch darüber steht bis zum heutigen Tag keine Zeile in irgendeinem Schulbuch.

Dürfen wir nicht alles wissen, was mit der Wahrheit zu tun hat?

Warum wird das so verheimlicht, stehen etwa die Regierungen dieses befreiten Landes so sehr unter Druck ihres Befreiers? Und das 60 Jahre lang.

Dafür dürfen die über Carepakete ohne Ende fabulieren.

Die sowjetischen Bevölkerung dagegen, die beim Überfall der Nazis Unbeschreibliches zu leiden hatte, wird verunglimpft. Wenn die Rede von russischen Soldaten ist, die eigentlich an erster Front gegen die Nazis kämpften, so werden sie als die Vergewaltiger unserer Frauen diffamiert. Die bösen Russen haben ein Teil des Landes für sich behalten, eine Mauer drum herum gebaut. Die Menschen, die darin wohnten, hatten keine Bananen.

Heute erleben wir alltägliche Angriffe faschistischer Gesinnung. Burschenschaften, Nationalzeitung, Abriss von Gedenkstätten für den Widerstand gegen den Naziterror gelten heute als Ausdruck der freien Meinungsäußerung und werden deswegen staatliche geschätzt.

Im Gegenzug werden Antifaschisten publikumswirksam kriminalisiert und bilden somit den Block der 3 Vs: Verfolgte, Verprügelte, Verhaftete.

So geschehen am Sonntag, dem 1. Mai und heute Abend in Leipzig.

Der neueste Einfall der Herrschenden ist der Krieg gegen den Terror. Anscheinend brauchen die immer irgendeinen Krieg, sonst kämen sie mit ihren mörderischen Geschäften nicht zurecht.

Dazu gehört internationale Befreiungsbewegung und Widerstand in besetzten Ländern als Terroristen zu bezeichnen und die wahren Terroristen als transatlantische Verbündete zu

begrüßen. Der eigentliche Topterrorist wurde in Mainz mit einem Gläschen Sekt empfangen, von dem aktuellen deutschen Industrievertreter, dem so genannten Bundeskanzler.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, kennen Sie Beethoven? Beethoven, der berühmteste Sohn dieser Stadt. Unsere sympathische Oberbürgermeisterin ist wegen einer Spende der Deutschen Bank nicht in der Lage den Kammersaal des Beethovenhauses umzubenennen. Sie braucht hierfür dringend Unterstützung der Öffentlichkeit. Weitere Informationen hierüber erhalten Sie von der Antifa.

Diese sind nur einige Belege, dass der Faschismus und seine Wurzeln noch nicht besiegt worden sind, sondern heimlich, gefährlich weiterhin existiert in unserem Alltag.

Warum aber so viele Menschen damals und heute den Faschismus ignorieren, sollte aus aktuellem Anlass gesondert behandelt werden. Hier handelt es sich um Massenmanipulation und wird heute raffiniert eingesetzt. Wohl gemerkt, bei all den Unterschieden zwischen der aktuellen Situation und damals, kann nicht verschwiegen werden, dass die Methoden der Massenmanipulation sich sehr ähneln. Und es funktioniert: So verhalten sich heute die meisten Menschen trotz technologischen Fortschritts genauso asozial wie damals. Die finden immer einen Grund, warum die nichts dagegen tun, und gehen lieber baden auf der Insel der mehr oder weniger gebildeten Ignoranten anstelle für Solidarität zu demonstrieren. Da erstaunt es niemanden, dass so ein Film wie "Der Untergang" zum Kassenschlager wird.

Während meiner Reise durch Cuba im März habe ich dieses Foto gemacht. Darin ist ein Kunstwerk, gemalt auf einer Mauer, zu erkennen mit der Überschrift "Happy New Year?"

Zu sehen ist ein GI, der mit einem Gewehr auf ein Kind zielt, darunter Namen einige der Foltergefangnisse der US-Armee. Dazwischen schmücken kleine Hakenkreuze das Bild. Es sollte damit nicht etwa der eine Terror mit dem anderen verglichen werden, sondern impliziert werden, wer gegen den Naziterror ist, muss auch gegen das Imperium des Kapitals sein.

Kein Naziterror wäre möglich gewesen ohne die Beteiligung der Kapitalisten.

Im übrigen klären uns die Cubaner auf, dass noch nie in der Geschichte eine Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika irgend ein Land befreit hätten. Nachdem, was hier vorgetragen worden ist, müssten wir den Cubanern Rechten geben, denn eine Befreiung meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen sieht wahrlich gänzlich anders aus.

Was Befreiung betrifft, sind uns die Cubaner weit voraus, von denen könnten wir viel lernen, aber auf Anweisung ihrer Befreier, muss die Regierung dieses freien Landes sich an der kriminellen Blockade gegen Cuba beteiligen.

Ein gravierender Vergleich mit Nazideutschland hat sich der aktuelle Außenminister dieser Republik geleistet, um den Angriffskrieg auf die Republik Jugoslawien zu rechtfertigen.... Und so weiter und so fort.

Aber, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, zum 08. Mai 2005 würde ich aber gerne auch etwas Positives vorzutragen haben.

Positiv ist, dass trotz staatlicher Repressalien, allgemeiner Massenmanipulation der Widerstand weitergeht!

Die Entwicklung der internationalen Solidarität lässt uns hoffen. Immer mehr Menschen besinnen sich der Vernunft des Widerstands.

Die Überlebenden der KZs machen es uns vor und geben den Kampf um Gerechtigkeit nicht auf. An sie soll hier auch gedacht werden.

Und dass wir heute am 8. Mai 2005 hier stehen und der Opfer des Faschismus und seiner Wurzeln gedenken, ist etwas Positives.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,
60 Jahre nach Ende der Hauptkampfhandlungen des 2. Weltkriegs wäre es endlich an der Zeit uns vom Faschismus und seinen Wurzeln zu befreien.
Und das wird auch passieren, wenn wir uns organisieren!

Und das meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist der Grund, warum wir heute hier stehen.
Nicht zum Illusionen zu propagieren, sondern um zu mahnen

STOPPT DIE KRIEGE NIE WIEDER FASCHISMUS

Ich bitte um eine Schweigeminute für die Opfer des Faschismus und seiner Wurzeln.